

TIWAG: Nachhaltige Ökologieprojekte

Die TIWAG arbeitet laufend an der ökologischen Adaptierung ihrer Kraftwerksanlagen. Hierzu gehört auch die Schaffung von Fischwanderhilfen an Querbauwerken.

Gemäß EU-Wasserrahmen-Richtlinie (EU-WRRL) sind Fließgewässer bis spätestens 2027 in einen guten ökologischen Zustand bzw. in ein gutes ökologisches Potenzial zu versetzen.

Zur Umsetzung der WRRL hat der Landeshauptmann von Tirol am 1. Dezember 2011 ein Maßnahmenprogramm zur Sanierung von Fließgewässern verordnet. Seither projektiert und baut die TIWAG etliche Fischwanderhilfen, etwa an der Pitze (bereits fertiggestellt), am Inn in der Runserau (in Bau), beim Kraftwerk Kirchbichl und beim Kraftwerk Langkampfen (in Bau).

Ökologie

Die Fischwanderhilfen sollen eine ganzjährige Passierbarkeit für Fische und – etwa bei der Pitze – durch Sicherstellung einer entsprechenden Restwassermenge die Durchwanderbarkeit von der Mündung in den Inn bis Wengs ermöglichen. Fische und andere Lebewesen können so ihre natürlichen Laichplätze, Nahrungsplätze, Winterquartiere und Hochwassereinstände erreichen. Die gegenwärtige Unterbrechung der Lebensräume durch unpassierbare Querbauwerke wird beseitigt.

Ökonomie

Die Errichtung der Fischwanderhilfen an Inn und Pitze kostet ca. 17 Mio. Euro, wobei dafür auch Förderungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und des Landes Tirol in Anspruch genommen werden.

Durch höhere Restwassermengen und den Bau von Fischwanderhilfen verringert sich auch das Wasserdargebot zur Stromerzeugung. Im Rahmen der derzeit in Umsetzung befindlichen Projek-

te bedeutet dies einen Erzeugungsverlust von insgesamt 32,1 Gigawattstunden (GWh) jährlich – am Wehr Runserau entsteht ein Minus von 22,3 GWh, an der Wasserfassung Wengs 3,4 GWh, an der Fischwanderhilfe Hirnbach 0,4 GWh und am Standort des Kraftwerks Kirchbichl 6 GWh. Dieser Erzeugungsverlust von 32,1 GWh entspricht einer Erlösminderung zulasten der TIWAG von über einer Million Euro jährlich.

Das Durchgängigmachen von Sperrenbauwerken ist nur der erste Baustein eines umfassenden gewässerökologischen Sanierungsprogramms, das künftig auch eine verpflichtende Restwasserabgabe an Bachfassungen und Maßnahmen zur Schwalldämpfung vorsieht.

Nach Realisierung des Gesamtprogramms rechnet die TIWAG mit einem Erzeugungsverlust von bis zu 340 GWh/Jahr. Diese Fehlmenge von 340 GWh entspricht etwa 80 Prozent der künftigen Jahreserzeugung des Gemeinschaftskraftwerks Inn bzw. mehr als fünf Prozent des jährlichen Tiroler Landesverbrauchs.

Soziales

Die künftig höheren Dotierwassermengen steigern den Erholungswert der Gewässer – positiv sowohl für Einheimische als auch für Gäste. Auch für die regionale Wirtschaft sind günstige Effekte zu erwarten. Die durch die Planungs- und Baumaßnahmen ausgelösten Investitionen sowie künftige Maßnahmen zur Anlagenwartung und zum Anlagenerhalt sichern heimische Arbeitsplätze. Alle ökologischen Maßnahmen und die Fischwanderhilfen an TIWAG-Kraftwerksanlagen finden Sie im Detail unter:

WEITERE INFOS IM INTERNET
<http://wasserkraftausbau.tiwag.at/oekologie/>



Die Fischwanderhilfe Hirnbach stellt am Kraftwerk Langkampfen die Fisch-Durchgängigkeit wieder her. Bis Herbst 2015 wird die volle Funktionstüchtigkeit erreicht.

Foto: TIWAG



Fischtreppe an der Pitze: Kleine Wasserbecken ermöglichen Fischen, den Höhenunterschied zwischen Ober- und Unterwasser zu überwinden.

Foto: TIWAG



Der erste Fischlift Österreichs entsteht seit Herbst 2014 in der Runserau. Der Lebensraum der Bachforelle und der Äsche wird dadurch deutlich verbessert.

Foto: TIWAG

